

der Kriegsgewinnler und Schieber gesunde Geldverhältnisse geschaffen, und es wird dem demokratischen Aufbau und der Friedenswirtschaft gedient.

Die katastrophale Finanz Wirtschaft des Hitlerregimes hat zu einer Flut von Papiergeld geführt, die bis heute nicht beseitigt ist, aber beseitigt werden muß, wenn eine gesunde demokratische Friedenswirtschaft entwickelt werden soll. In der Ostzone wird jedoch im Gegensatz zu Westdeutschland der Geldschnitt unter Beachtung sozialer Gesichtspunkte durchgeführt.

Wer auf seinem neuen Sparkonto 200 RM hat, behält 120 RM, das sind 60 Prozent. Wer 300 RM hat, behält 140 RM. Bei 500 RM verbleiben 180 RM, und bei 1000 RM bleiben 280 RM. Auf diese anerkannten Beträge wird die Kopf quote von 70 RM *nicht angerechnet*, was eine weitere Vergünstigung gegenüber den Bestimmungen in Westdeutschland bedeutet. Auch die Inhaber von alten Sparkonten werden berücksichtigt.

Diejenigen, welche nach dem Zusammenbruch durch Zeichnung von Aufbauanleihen der Länder ihr Vertrauen zur neuen demokratischen Ordnung bekundet haben, erfahren keinerlei Schmälerung des eingelezten Betrages.

Von besonderer Bedeutung ist, daß in der sowjetischen Besatzungszone die Gelder der volkseigenen Betriebe, der kommunalen Betriebe und die Haushaltsgelder der staatlichen Verwaltungen keiner Abwertung unterliegen. Die Neubauernkredite werden auf ein Fünftel der Schuldsomme herabgesetzt. Das bedeutet eine Stärkung der durch die Bodenreform geschaffenen Neubauernwirtschaften. Zu dem Kreis der begünstigten Organisationen gehört auch die Sozialversicherung, deren Vermögen 2 : 1 umgerechnet wird.

Um der Geldreform in der sowjetischen Besatzungszone zum Erfolg zu verhelfen, müssen alle für die durchzuführenden Maßnahmen verantwortlichen Kräfte, insbesondere in den Kreditinstituten und Finanzverwaltungen der Länder, die größte Aktivität entwickeln. *Das Wirtschaftsleben und die Versorgung der Bevölkerung müssen ihren ungehinderten Lauf nehmen.* Die Festigung und Entwicklung des wirtschaftlichen Aufbaus erfordert in Verbindung mit der Währungsreform verstärkte Anstrengungen aller Werktätigen und ihrer Massenorganisationen, insbesondere der Gewerkschaften, zur *Erhöhung der Produktion und der Wirtschaftlichkeit der Betriebe.*